



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

**Vigilanz
Kulturen**
SFB 1369

deutsches
literatur
archiv **marbach**

„Streichen, Rath und Tadel“. Wachsames Lesen im Cotta-Verlag 1819–1848

Workshop am DLA Marbach –
Tagungsraum 2/3
9. und 10. September 2024



Link zur
Veranstaltung

Veranstalter: Carlos Spoerhase,
Erika Thomalla, Tilman Venzi,
Kristina Mateescu und Charlotte
Krick – SFB-Teilprojekt Wachsames
Lesen: Hermeneutische Hellhörigkeit
in der literarischen Vigilanzkultur
des 19. Jahrhunderts

Kontakt: Kristina.Mateescu@lmu.de
und A.Weber2@campus.lmu.de

„Streichen, Rath und Tadel“. Wachsameres Lesen im Cotta-Verlag 1819–1848

Unter den Bedingungen von politischer Beobachtung und Sanktionsdrohung nahmen Verlage in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in mehrfacher Hinsicht eine Mittlerposition ein, indem sie politische, ästhetische und ökonomische Interessen miteinander abstimmten. Von der J. C. Cotta'schen Buchhandlung, die zum Zeitpunkt der Karlsbader Beschlüsse bereits als bedeutender Universalverlag etabliert war, verlangten die literatur- und gesellschaftspolitischen Veränderungen in der Zeit des Vormärz nicht nur Beweglichkeit und Reaktionsflexibilität ab, sondern auch ein hohes Maß an Wachsamkeit. Eingesandte oder eingeworbene Manuskripte wurden dabei unter besonderer Berücksichtigung unterschiedlich aufmerksamer Lesergruppen, zu denen auch die Zensoren gehörten, gelesen, interpretiert, bewertet und für die Publikation aufbereitet. Ebenso erwog und erprobte man bei der Herstellung, Verbreitung und Vermarktung von Literatur, Vorgehensweisen, um wachsame Lektüren zu stimulieren, gezielt einzugrenzen oder gar zu hemmen. In Zusammenarbeit mit dem DLA Marbach nimmt der erste Workshop des an der LMU München angesiedelten SFB-Teilprojekts Wachsameres Lesen: Hermeneutische Hellhörigkeit in der literarischen Vigilanzkultur des 19. Jahrhunderts Praktiken und Strategien des Cotta-Verlag im Umgang mit der Zensur für die Jahre 1819–1848 in den Blick und fragt im Besonderen nach den Akteursgruppen, die am Publikations- und Distributionsprozess in ihren Rollen als Rezipient/-innen und Produzent/-innen beteiligt waren.

Montag, 9. September 2024

13:00 Uhr: Gemeinsames Mittagessen

14:30–15:00 Uhr: Kristina Mateescu (München):
Begrüßung und Eröffnung des Workshops

15:00–16:00 Uhr: Demian Berger (Zürich):
Zur Polemologie der Zensur im Vormärz, am Beispiel von Gutzkows *Maha Guru* und Freiligraths *Gedichte*

Kaffeepause

16:30–17:30 Uhr: Julia Kitzmann (Berlin):
„... daß mir für neue Zusendungen aller Muth fehlt.“ –
Heines Beiträge im *Morgenblatt* im Spannungsfeld
von Haus- und Staatszensur

17:30–18:30 Uhr: Bodo Plachta (Münster):
Die Kunst, zwischen den Zeilen zu schreiben.
Heinrich Heine im Zensurdialog mit Gustav Kolb

19:00 Uhr: Gemeinsames Abendessen der Referent:innen

Dienstag, 10. September 2024

09:00 – 10:00 Uhr: Helmuth Mojem (Marbach):
Führung durch das Cotta-Archiv

10:00–11:00 Uhr: Moritz Strohschneider (München):
„Das kummervolle Redaktionsgeschäft“. Hermann Hauff
als achtsam lesender Redakteur des *Morgenblatts für
gebildete Stände/Leser* (1827–1865)

Kaffeepause

11:30–12:30 Uhr: Kristina Mateescu/Charlotte Krick
(München): „Der sich selbst trefflich zensurierende
Redakteur“ Karl Joseph Stegmann

12:30–13:30 Uhr: Johannes Czakai/Kathrin Wittler (Berlin):
Gelenkte Korrespondenzen? Perspektiven eines Spitzels
auf die *Augsburger Allgemeine Zeitung*

Mittagessen

15:00–16:00 Uhr: Astrid Dröse (Tübingen):
Cottas Journalpoetik

16:00–17:00 Uhr: Sean Franzel (Missouri): „Vorschmücke“.
Jean Paul's New Year's Articles in the *Morgenblatt für
gebildete Stände*

Kaffeepause

17:30–18:30 Uhr: Carlos Spoerhase/Pauline Solvi
(München): Quijote-Rezeption um 1830

19:00 Uhr: Gemeinsames Abendessen
